

Buch des Monats der Landschaftsbibliothek Aurich

Ubbo Emmius, Enno Rudolph Brenneysen und der Drucker Hermann Tapper

Ubbonis Emmii Tractat von Ostfrießland/ / Ins Hochteutsche übersetzt/ Und mit Anmerkungen und Documenten erläutert/ und respective widerleget [von Kanzler Enno Rudolph Brenneysen]; Aurich/ gedruckt bey Hermann Tapper/ Hochfürstl. Ostfriesischen Hof-Buchdrucker., 1732

„Buch des Monats“ Februar der Landschaftsbibliothek Aurich ist ein aus verschiedenen Gründen ganz besonderer Druck aus dem Jahr 1732. Der ostfriesische Bürgerkrieg, der sog. Appelle-Krieg von 1724 bis 1727, war erst seit fünf Jahren beendet. Kanzler Enno Rudolph Brenneysen war im Interesse seines absolutistischen Fürsten Georg Albrecht (1708-1734) bestrebt, den ostfriesischen Ständen und insbesondere der Stadt Emden die Unrechtmäßigkeit ihrer Ansprüche nachzuweisen und zu diesem Zweck ließ er vom Hofbuchdrucker Tapper das Traktat von Ostfriesland von Ubbo Emmius aus dem Jahr 1615 neu auflegen. Damit steht dieser Druck in der Nachfolge der berühmten, 1720 von Brenneysen herausgegebenen und bei Böttger gedruckten zweibändigen Ost-Friesischen Historie und Landes-Verfassung.

Brenneysen hat Ubbo Emmius' „Traktat von Ostfriesland“ aus dem Lateinischen übersetzt, selbst gegliedert und kommentiert. Er hat ihn mit Quellen ergänzt, die die Kernaussagen von Emmius zu den Rechtsansprüchen der Stände und der Stadt Emden auf Mitbestimmung im Staat widerlegen sollten. Die Quelle von Ubbo Emmius umfasst im Buch nur 155 Seiten, das mit einer Vorrede von Brenneysen und einem Register versehene Buch dagegen etwa 540 Seiten. Auf diese Weise hoffte der wissenschaftlich gebildete Kanzler, die „renitenten“ Landtagsdeputierten mit Argumenten von den rechtmäßigen Ansprüchen des Fürsten überzeugen und auf dessen Seite ziehen zu können.

Die von Brenneysen herausgegeben Abhandlung über Ostfriesland von Ubbo Emmius ist gleichzeitig auch das erste Produkt der Ostfriesischen Hofbuchdruckerei Tapper, mit der sich Martin Thielke in besonderer Weise auseinander gesetzt hat. Hermann Tapper (1701–1779) aus Wittmund war ein für den Buchdruck in der Fürstenzeit Ostfrieslands bedeutender Mann. 1732 erhielt er als Nachfolger der Hofbuchdrucker Johann von Oldersum, Lambert Canary und Samuel Böttger von Fürst Georg Albrecht das Privileg eines fürstlichen Hofbuchdruckers in der Residenzstadt Aurich. Zunächst nur angestellt, erwarb er nach dem Tod Fürst Carl Edzards (1734-1744) bald die Druckerei. Es gelang ihm damit, seine Monopolstellung in die preußische Zeit zu retten und diese geschickt von Generation zu Generation weiterzugeben. Tapper druckte Erlasse und Veröffentlichungen der ostfriesischen Fürsten und später Drucksachen der preußischen und hannoverschen Regierungen. So war er auch der Verleger der damals einzigen Zeitung Ostfrieslands *„Wöchentliche Ost=Friesische Anzeigen und Nachrichten von allerhand zum gemeinen Besten überhaupt, auch zur Beförderung Handels und Wandels dienenden Sachen“*.



1776 übergab Hermann Tapper die Druckerei an seinen Sohn Johann Heinrich Tapper. Die Konzession der preußischen Regierung ermöglicht es diesem u.a. auch, als Verleger des Ostfriesischen Gesangbuchs tätig zu werden. 1861 erhielt ein damaliger Angestellter der Druckerei Tapper, Adolf Hermann Friedrich Dunkmann, eine Druck-Konzession in Aurich. Erst dadurch verlor die Druckerei Tapper ihre Monopolstellung. Kurz darauf erschien die erste Ausgabe der Dunkmannschen „Auricher Nachrichten“.

Der Familienbetrieb Tapper endete 1905 mit dem Verkauf der Druckerei an William Biermann. In der Ausstellung „Buch des Monats“ zeigt die Landschaftsbibliothek weitere Erzeugnisse der Druckerei Tapper. Das vollständige Digitalisat des Traktats von Ubbo Emmius ist im Internet auf der Seite der Bayrischen Staatsbibliothek und unter Google Books zu finden.

Christina Gieseler